



Neujahrskonzert der Sparkasse mit dem Jugendorchester Baden-Baden

Nach guter alter Tradition spielte das Jugendorchester Baden-Baden unter der Leitung von Karl Nagel beim Neujahrskonzert der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau und nach ebenso guter Tradition ist dieses Konzert ein Benefizkonzert zu Gunsten sozialer Projekte in der Region. Anders als sonst aber wurde diesmal kein Geld an ausgewählte Projekte verteilt, sondern der Erlös von 11 500 Euro geht an die Sparkassenstiftung, die damit im Lauf des nächsten Jahres Projekte zur Flüchtlingshilfe unterstützen wird. Vor der Konzertpause erläuterten die Vorsitzende der Sparkassenstiftung, Oberbürgermeisterin Margret Mergen, und Sparkassenchef Stefan Siebert, dass man sich sowohl mit Ideen als auch mit Projekten oder mit dem Wunsch nach einer Patenschaft für Flüchtlinge an den „Runden Tisch Asyl“ wenden kann. Dort wird dann geprüft, ob und in wie weit diese Ideen oder Projekte umsetzbar sind. Bei der Sparkassen Stiftung können auch Anträge für Projekte gestellt werden, die noch nicht angelaufen sind. Vor allem Sprachkenntnisse und Wissen und die kulturellen Bräuche in Deutschland müssten den Flüchtlingen vermittelt werden. Darüber hinaus sind Projekte für freizeitpädagogische Angebote und für die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erwünscht. Mergen erinnerte daran, dass gerade wir in Deutschland das Thema Flucht und Vertreibung kennen und dass wir umso mehr dazu aufgerufen sind, diesen Menschen zu helfen. „Wir wollen und wir brauchen in Baden-Baden kein Pegida“.

Auch wenn die Moderatorin Nicole Cathérine Stichling im gesamten ersten Teil des Konzerts mit der nicht funktionierenden Technik kämpfen und sich meist ohne Verstärkung an das Publikum wenden musste, so konnte sie doch ein ebenso flottes wie ansprechendes und anspruchsvolles Programm mit herausragenden Solisten vorstellen. Natürlich spielte dabei Johann Strauß eine zentrale Rolle und mit dessen „Trisch-Tratsch-Polka“ legten die Musiker auch los. Leo Delibes zählt zu den großen französischen Meistern der leichteren Muse und von ihm war anschließend eine temperamentvoll gespielte Mazurka aus dem Ballett „Coppelia“ zu hören. Kompositionen des jungen Wolfgang Amadeus Mozart aus seiner Salzburger Zeit hat Nagel oft in seinen Konzertprogrammen und mit seiner frischen Unbeschwertheit im Stil der unterhaltsamen höfischen Musik passte auch das Rondo für Violine und Orchester bestens in das Neujahrskonzert. Solistin war die Straßburger Geigerin Marie-Claudine Papadopoulos, die das geigerisch sehr anspruchsvolle Stück mit bemerkenswerter Brillanz spielte. Schon mehr der ernsten romantischen Musik zugehörig ist das Konzert für Harfe und Orchester E-Moll von Carl Reinecke, aus dem nun die Harfenistin Samira Mamarzadeh nicht minder brillant und musikalisch einfühlsam den langsamen Mittelsatz spielte. Als dritte Solistin präsentierte sich danach die Sopranistin Julia Rohrig, die bereits mehrfach an den Neujahrskonzerten mit dem Jugendorchester mitgewirkt hatte, mit der Arie der Norina „Quel gaudio il Cavaliere“ aus der Oper „Don Pasquale“ von Gaetano Donizetti. Später stellte sie mit zwei weiteren Arien die Vielfalt ihrer Ausdrucksmöglichkeiten vor, zunächst mit der Arie der Adele „Spiel ich die Unschuld vom Lande“ aus der „Fledermaus“ von Johann Strauß und schließlich in der Mozart-Arie „L’amero, saro costante“, mit der sie unterstrich, dass ihre größte Stärke im

Jugendorchester Baden-Baden

www.jo-baden-baden.de



lyrischen Sopran liegt. Nach der wunderbaren „Morgenstimmung“ aus Edvard Griegs Peer-Gynt-Suite Nr. 1 glänzte die Geigerin Marie-Claudine Papadopoulos mit den technisch aberwitzig schweren „Zigeunerweisen“ von Pablo de Sarasate und erntete für ihr grandios virtuosos Spiel regelrechte Beifallsstürme. Nach weiteren flotten Stücken von Johann Strauß und Joseph Lanner, einem ebenfalls bedeutenden Wiener Walzerkomponisten, war das Programm zu Ende. Natürlich wurde eine Zugabe gefordert und mit der Schnellpolka „Auf der Jagd“, selbstverständlich von Johann Strauß, auch gewährt.

Karl-Heinz Fischer

Quelle: BNN vom 08.01.2015